A detailed black and white engraving of Johann Crüger, a German organist and composer. He is depicted from the chest up, wearing a dark, textured garment with a prominent white ruffled collar. He has a full, dark beard and mustache, and his hair is styled in a wavy, shoulder-length fashion. His expression is serious and contemplative, with his gaze directed slightly to the right of the viewer. The engraving uses fine lines and cross-hatching to create texture and shading.

MUSEUM NIKOLAIKIRCHE

AUS  
JOHANN  
CRÜGERS  
NOTEN-  
SCHRANK

## INHALT

Albrecht Henkys <b>JOHANN CRÜGER, EIN „ORPHEUS AN DER SPREE“</b> .....	4
Matthias Stoffels <b>DAS VERZEICHNIS DES JOHANN CRÜGER</b> .....	10
<b>AUS JOHANN CRÜGERS NOTENSCHRANK I</b> 25. Mai 2017 .....	14
Programm .....	16
Cappella Vocale Berlin .....	18
Werktexte .....	20
<b>AUS JOHANN CRÜGERS NOTENSCHRANK II</b> 26. Mai 2017 .....	26
Programm .....	28
consortium vocale berlin .....	30
Werktexte .....	32
<b>AUS JOHANN CRÜGERS NOTENSCHRANK III</b> 27. Mai 2017 .....	38
Programm .....	40
ensemlerlino vocale .....	42
Werktexte .....	44
Carsten Albrecht <b>DIE WERKE DES VERZEICHNISSES IM EINZELNEN</b> .....	50
Komponisten .....	54
Impressum .....	58

## JOHANN CRÜGER, EIN „ORPHEUS AN DER SPREE“

Die Kirchenmusik an der Berliner Hauptpfarrkirche St. Nikolai hatte schon spätestens seit dem ausgehenden Mittelalter einen hohen Stellenwert. Die Kantoren wurden vom Magistrat der Stadt berufen und kamen nicht selten von weit her. Auch erwarb der Berliner Magistrat immer wieder Noten von musikalischen Werken für die Aufführung in der Ratskirche. Die nach 1517 auch in Brandenburg wirksamen Einflüsse der Reformationsbewegung hatte Kurfürst Joachim I. noch rigide bekämpft. So verbot er die Anstellung von Geistlichen oder Kantoren, die ihre Ausbildung in Wittenberg genossen hatten, und untersagte das Singen lutherischer Choräle. Im noch katholischen Brandenburg müssen diese also offenbar schon gebräuchlich gewesen sein. Erst am 2. November 1539 führte sein Sohn, Joachim II., die Reformation im Lande ein. Dabei behielt er zunächst fast alle katholischen Feiertage und auch die alte Liturgie in weiten Teilen bei. Erst Nachfolger Johann Georg verankerte mit Hilfe seines Kanzlers Lampert Distelmeyer die Reformation nun auch im Rechtswesen und revidierte Joachims Kirchenordnung. Auf beide geht auch die Gründung des Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster als neue Landesschule zurück. Wie schon an den früheren Lateinschulen hatten die Kantoren hier umfangreichen Schuldienst zu versehen, konnten jedoch für ihre gottesdienstliche Musik wiederum auf den Schülerchor zurückgreifen. Das Orgelspiel gehörte nicht zu den Aufgaben der Kantoren, sondern wurde gesondert besetzt.

Das für Berlin musikalisch so fruchtbare 17. Jahrhundert war vom Übertritt des Kurfürsten Johann Sigismund zum evangelisch-reformierten Bekenntnis im Jahre 1613 und vom Dreißigjährigen Krieg geprägt. Dabei ließen Kriegsausbruch und -verlauf den mit dem Konfessionswechsel des kurfürstlichen Hofes einhergehenden Konflikt zwischen Thron und Altar zunächst in den Hintergrund treten. Bis Kriegsende halbierte sich die Bevölkerung

Berlins auf sechstausend Einwohner, und kaum eine Familie wurde dabei verschont. Danach begann sich die wirtschaftliche und soziale Lage zwar zu stabilisieren, jedoch gewann der schwelende Konfessionsstreit zwischen dem calvinistischen kurfürstlichen Hof und der lutherischen Bürgerschaft neuerlich an Härte. In dieser schweren Epoche machte Johann Crüger Berlin erstmals zu einer Musikstadt von europäischem Rang. Sein Lebensweg spiegelt exemplarisch die Berliner politischen, kulturellen und sozialen Verhältnisse wider.

1598 in Groß Breesen bei Guben geboren, begab sich Johann Crüger nach erster schulischer Ausbildung auf „Schulwanderung“, um seine Studien an renommierten Gymnasien anderer Regionen fortzusetzen. Nach Aufenthalt u. a. in Schlesien kam Crüger in die Reichsstadt Regensburg. Am dortigen evangelischen Gymnasium Poeticum wurde er für ein ganzes Jahr von Kantor Paul Homberger (um 1560–1634) unterrichtet, der bei dem Venezianer Giovanni Gabrieli (1557–1612) studiert hatte und daher mit den neuesten musikalischen Stilelementen vertraut war. Im Anschluss führte Crügers Weg u. a. nach Böhmen, Mähren,



*Musicalisches Lustgärtlein (Titelblatt), Johann Crüger gedruckt bei Georg Runge, Berlin 1622*

Ungarn und schließlich nach Berlin. 1616 schrieb sich der inzwischen Achtzehnjährige in das Berlinische Gymnasium zum Grauen Kloster ein und legte bald erste beachtete Kompositionen vor. 1620 immatrikulierte er sich an der Wittenberger Universität, die für die Anwartschaft auf ein lutherisches Predigt- oder Kantorenamt als erste Wahl galt, und absolvierte dort ein Grundstudium der Philosophie und der Theologie. Im zweiten Wittenberger Jahr brachte Crüger eine Sammlung dreistimmiger Vokalsätze, *Paradisus Musicus*, zum Druck und eignete diese vier Berliner „größtgünstigen Herren vnd geneigte[n] Beförderer[n]“ namentlich zu. Noch im gleichen Jahr wurde Johann Crüger vom Berliner Magistrat in das wichtigste musikalische Amt der Stadt berufen. Als „Direktor der Musik zu Berlin“ brachte er mit den reichen Erfahrungen seiner Reisen das musikalische Europa an die Spree.

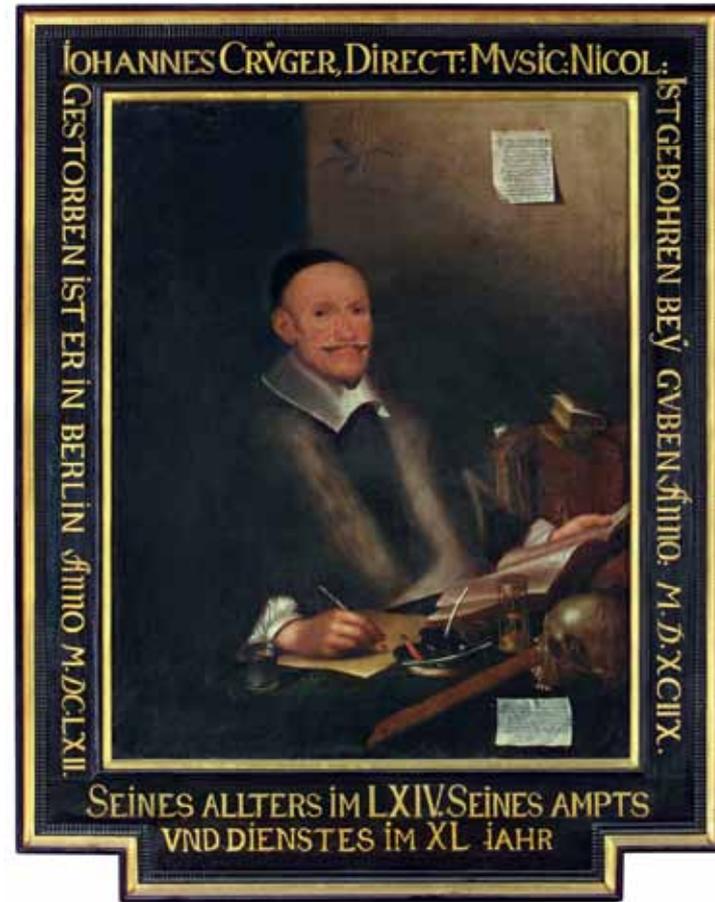
Wie schon seine Vorgänger hatte Crüger sonntäglich drei, an den Wochentagen zumeist zwei Gottesdienste musikalisch zu gestalten, dazu kamen Taufen, Trauungen und Beerdigungen sowie die zahlreichen kirchlichen, städtischen und schulischen Feste. Dabei hatte er auch die Stadt- oder Kunstpfeifer einzubinden, eine Pflicht, die seinem konzertanten Musizieren später wohl zugute kam. Neben den notwendigen Einstudierungen mit seinen Chorschülern kamen wöchentlich vierzehn Unterrichtsstunden im Gymnasium. Dabei bezog sich der Unterricht bei weitem nicht allein auf die Musik. Neben diesen täglichen Aufgaben trat Johann Crüger aber schon in den ersten Amtsjahren mit Veröffentlichungen hervor: Ersten musikpädagogischen Schriften folgte 1626 ein Kompositionszyklus mit acht zwei- bis zehnstimmige Sätzen, die musikalische Tradition mit modernsten konzertanten Stilmitteln verbanden. Er verwendete dabei sowohl die alten Kirchentonarten als auch schon die sich gerade durchsetzende Dur-Moll-Harmonik und wechselte zwischen Gering- und doppelchöriger Achtstimmigkeit. 1628 und 1629 folgten zwei erweiterte Neuauflagen des *Musicalischen Lustgärteleins* von 1622. Im Jahr 1630 veröffentlichte Crüger mit seiner *Synopsis Musica* schließlich eine Musik- und Kompositionslehre, die zu einer der wichtigsten Musiktheorien des gesamten Jahrhunderts werden sollte. Neben einer modernen Tonartenlehre und Beiträgen zur Entwicklung der Generalbasspraxis vermittelte sie erstmals auch eine Satzlehre auf vollständig harmonischer Grundlage.

1640 gab Crüger sein *Newes vollkömliches Gesangbuch / Augspurgischer Confession* und damit – hundert Jahre nach Einführung der Reformation in Brandenburg! – das erste Berliner lutherische Gesangbuch heraus. Bemerkenswert ist, dass er in diese Edition nicht nur das gebräuchliche lutherische Liedgut aufnahm, sondern auch viel „schöne neue Trostgesänge“. Dass Crüger die Texte dieser neuen Lieder mit großem Gespür für poetische Qualität selber ausgewählt und dann vertont hatte, bezeichnet den Beginn einer neuen Schaffensphase. Parallel veröffentlichte er erste vierstimmige Chorsätze mit Generalbass. Mit seiner Hinwendung zum „individuellem Trostlied“ hat er wohl auf die kriegsbedingte Not in seiner Stadt wie auch auf eigene Leidenserfahrungen reagiert. Einer um zahlreiche neue Lieder erweiterten Neuedition seines Gesangbuchs gab Crüger 1647 den Titel *Praxis Pietatis Melica* und begründete damit eine unglaubliche Erfolgsgeschichte. In den folgenden Jahren erschienen immer neue, erweiterte Editionen. Bald schon spielte der spätere Nikolaipfarrer Paul Gerhardt unter den Textdichtern für Crügers Vertonungen eine herausgehobene Rolle. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Männern gehört zu den Glücksfällen der Berliner Kulturgeschichte und wirkt bis in die heutige Zeit nach.

1649 legte Crüger mit den *Geistlichen Kirchen-Melodien* auch eine erste Sammlung von hunderteinundsechzig vierstimmigen Chorsätzen mit Basso Continuo und zwei vom italienischen Konzertieren inspirierte instrumentale Oberstimmen vor. 1657/58 folgten Tonsätze zu den Liedern, die Crüger inzwischen neu in sein Gesangbuch aufgenommen hatte. Der Anspruch seiner Liededitionen erschöpfte sich jedoch nicht im Musikalischen. Neben der poetisch qualitätsbewussten Textauswahl verdeutlicht vor allem sein explizit theologisches Konzept, dass die Gesangbucharbeit für ihn von komplexer Dimension gewesen ist. Dass Crügers Kunst trotz des Konfessionsstreits zwischen Hof und Landeskindern auch vom Kurfürsten geschätzt wurde, lassen Bestrebungen in den 1640er Jahren erkennen, ihn zum Hofkantor zu berufen. Friedrich Wilhelm I. beauftragte Crüger 1657 mit dem für die Hofkirche bestimmten Doppelgesangbuch *Psalmodia Sacra*, welches überraschenderweise auch viele Lieder aus seiner *Praxis Pietatis Melica* enthielt. Parallel zu seiner Gesangbucharbeit brachte Crüger auch weiterhin größere Werke heraus und bearbeitete seine Schul- und musiktheoretischen Schriften neu. Schon 1645 hatte Crüger seinem ersten Magnificat-

Zyklus einen weiteren hinzugefügt, nun jedoch in etwas schlichterer Satzweise und mit lateinischen Texten. Der Titel *Laudes Dei Vespertinae* verweist noch einmal deutlich auf den Gebrauch dieser Chorwerke für den abendlichen Vespergottesdienst. Die in frühchristlichen Traditionen wurzelnden Texte des *Magnificat* waren nicht nur in der katholischen, sondern auch in der nachreformatorischen Liturgie tief verankert. Insgesamt machen die im Druck erhaltenen Kompositionen Crügers gewiss nur einen kleinen Teil seines kompositorischen Gesamtwerks aus.

Seinen hohen Anspruch bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste bezeugt ein Verzeichnis der Notenbestände, die „aufm Chor“ der Nikolaikirche untergebracht waren. Mit der zitierten Örtlichkeit ist der „Sängerchor“ gemeint, der sich – unter Verwendung der ehemaligen mittelalterlichen Chorschranken – über dem Kreuzaltar befand. Er ist auf einem Gemälde von 1616 deutlich zu erkennen. (siehe Seite 13) Crüger hatte ihn für die zahlreichen Mitwirkenden seiner Aufführungen – bis zu achtzig Chorschüler und Instrumentalisten – noch erweitern lassen. Am 23. Februar 1662 starb Johann Crüger, und am 2. März wurde er in der Berliner Nikolaikirche beigesetzt. Das Bildnis für seine Grabstätte, deren Ort heute nicht mehr zu ermitteln ist, schuf sein Schwiegersohn, der Hofmaler Michael Conrad Hirt.



Bildnis Johann Crüger,  
Michael Conrad Hirt, 1663,  
Öl auf Leinwand

### DAS VERZEICHNIS DES JOHANN CRÜGER

Laut Schulordnung des Gymnasiums zum Grauen Kloster aus dem Jahre 1574 hatte schon Johann Crüger als Kantor mit den Knaben der Schule „die Metten, Messe und Vesper wie gewöhnlich zu singen, und einen Sonntag um den andern und wenn große Feste sein, die Messe, auch zuzeiten etliche Psalmen und sonst in der Vesper zu figurieren“. Damit war er – das Orgelspiel ausgenommen – für jede gottesdienstliche Musik verantwortlich. Das betraf nicht nur die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, sondern auch jene an den Werktagen sowie bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Die Schulordnung lässt allerdings vermuten, dass nur an Sonntagen und großen Festen Figuralmusik, also mehrstimmige kontrapunktische Musik zu singen war. Das Aufführen von Figuralmusik betraf an großen Festen neben dem Gottesdienst auch weitere kirchliche Veranstaltungen, zum Beispiel Vespere, in denen unter anderem regelmäßig *Magnificat*-Vertonungen dargeboten werden sollten. Crügers eigene Kompositionen reichten bei weitem nicht aus, um den großen Bedarf an Figuralmusik zu decken, so musste er auf Werke anderer Komponisten zurückgreifen. Einen Einblick in das Repertoire, das zu solchen Gelegenheiten verwendet wurde, gibt uns das 1650 von Johann Crüger verfasste Verzeichnis seiner Notenbestände. Dieses Verzeichnis und seine systematische Ordnung veranschaulichen, wie planvoll Crüger seine Noten zusammengestellt hat, gleich, ob er diese bereits vorgefunden oder erst selber angeschafft hatte. Bei allen Werken des Verzeichnisses handelt es sich um Motetten, also geistliche, im weiteren Sinne figurierte Vokalmusik.

Zu Beginn sind Drucke von Motettensammlungen einzelner Komponisten aufgeführt, die ungefähr nach deren Geburtsdatum sortiert sind. Ältester dieser Komponisten ist Josquin Desprez (um 1450–1521), jüngster ist Melchior Vulpius (um 1570–1615). Heute bekannte Namen wie Orlando di Lasso (1532–1594) oder Leonhard Lechner (1553–1606)

finden sich ebenso im Verzeichnis wie nahezu unbekannte, zum Beispiel Jacob Regnart (um 1540–1599) oder Teodore Riccio (um 1540–um 1600). Den Motetten dieser Komponisten ist gemeinsam, dass sie für vier, fünf, sechs oder acht Stimmen und in lateinischer Sprache geschrieben sind. Die Konfession spielte wohl keine Rolle: Katholische und protestantische Komponisten stehen hier nebeneinander. Die meisten Motettensammlungen einzelner Komponisten sind zwischen 1573 und 1582 erschienen; damit war die Musik zum Zeitpunkt von Crügers Auflistung schon etwa 75 Jahre alt. Für Aufführungen in Vespere dürften die im Verzeichnis folgenden achtstimmigen *Magnificat*-Vertonungen von Melchior Franck (um 1580–1639) gedacht gewesen sein. Weitere *Magnificat*-Vertonungen befinden sich nicht auf der Liste, allerdings hatte Johann Crüger auch eine beträchtliche Anzahl eigener Werke zu dieser Gattung beigetragen. Als nächstes sind im Verzeichnis jeweils ein Band Messvertonungen von Bartholomäus Gesius (um 1555–1613) und Hieronymus Praetorius (1560–1629) aufgeführt. Beide Bände sind schon deutlich „moderner“ als die Motettensammlungen: Sie erschienen 1611 und 1616.

Waren bis zu dieser Stelle alle im Verzeichnis genannten Musikwerke auf Latein, folgt nun Figuralmusik in deutscher Sprache. Das frühbarocke Primat der musikalischen Textdarstellung und -ausdeutung entstand zuerst in Italien im mit weltlichen Texten versehenen Madrigal. Dieses Primat übertrugen protestantische Komponisten wie Andreas Hammerschmidt (1611–1675), Tobias Michael (1592–1657) oder Samuel Scheidt (1587–1654) auf deutsche geistliche Texte. So heißen ihre Sammlungen dann auch *Musicalische Andachten* (1641), *Musicalische Seelenlust* (1634 / 1635 / 1637) und *Liebliche Krafft-Blümlein* (1635). Das Ende von Crügers Verzeichnis bilden Sammeldrucke mit Werken unterschiedlicher Komponisten. Diese sind nach verschiedenen Kriterien sortiert. Die *Sacrae Symphoniae Hasleri*, ein 1613 von Kaspar Hassler (1562–1618) herausgegebenes Sammelwerk mit über einhundert Kompositionen überwiegend italienischer Komponisten um 1600, ist nach Anzahl der Singstimmen geordnet. Das 1611–1617 in vier Bänden erschienene *Promptuarium musicum* ist nach Verwendungsmöglichkeit der Stücke im Kirchenjahr sortiert. Es bot damit einem Kantor wie Johann Crüger, der regelmäßig liturgisch passende Figuralmusik aufführen musste, eine willkommene Hilfestellung. Schließlich folgen am

Ende des Verzeichnisses Werke, die zum Teil selbständige Instrumentalstimmen enthalten: Die *Psalmen Davids* (1619) von Heinrich Schütz (1585–1672) und deutschsprachigen Choralkonzerte unter dem Titel *Polyhymnia caduceatrix et panegyrica* (1619) von Michael Praetorius (1571–1621).

Somit zeigt Crügers Verzeichnis, welches im Anhang noch einmal ausführlicher transkribiert und erläutert wird, in vielerlei Hinsicht eine erstaunlich große Bandbreite: Die Werke stammen aus einem Zeitraum, der von der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis hin zur damaligen „Moderne“ der Jahre um 1641 reicht. Damit kam in der Nikolaikirche Musik von der Frührenaissance bis zum Barock zur Aufführung. Die verzeichneten Kompositionen sind mindestens vierstimmig, manche allerdings bis zu zwölfstimmig. Protestantische wie katholische Komponisten sind mit Werken in lateinischer und deutscher Sprache vertreten. Insgesamt hatte Johann Crüger ein Notenrepertoire zur Verfügung, mit dem er für alle Fälle gerüstet war: Einfache und schwere Stücke, für kleine oder große Besetzungen, mit Instrumenten oder ohne, auf Latein oder Deutsch, über 150 Jahre alt oder aktuell und für alle maßgeblichen Feste. Sein Verzeichnis zeigt, dass der große Komponist, Musiktheoretiker und Lehrer Johann Crüger auch ein umsichtiger und pragmatischer Chorleiter war.



*Gedächtnisbild für den kurfürstlichen Rat Johann von Kötteritz und seine Ehefrau Caritas, geb. Distelmeyer (Ausschnitt), Unbekannter Künstler 1616, Öl auf Holz*

# AUS JOHANN CRÜGERS NOTENSCHRANK I

25. Mai 2017 | 20 + 22 Uhr

Werke von Johann Crüger, Heinrich Schütz,  
Leone Leoni, Jacob Regnart, Philippe de Monte, Leonhard Lechner

## Cappella Vocale Berlin

Inken Ewertsen | Violoncello

Jack Day | Orgel

Leitung: Carsten Albrecht

PARADISUS MUSICUS. *Musicalisches Lustgärtelein [...] mit schönen Blümlein / so im Garten des Heiligen Geistes abgebrochen* lautet der originale Titel des ersten Meisterwerks von Johann Crüger, das er 1622 als Wittenberger Theologiestudent Berliner Bürgern widmete und im Berliner Gymnasium „Grawes Kloster“ drucken ließ. Mit den 24 geistlichen Kompositionen hatte Crüger seinen Befähigungsnachweis als Komponist geliefert, und noch im gleichen Jahr berief ihn der Berliner Magistrat zum „Director der Musik in Berlin“ und als Kantor an die Nikolaikirche.

Die allesamt sehr kurzen Stücke des *Musicalischen Lustgärteleins* zeigen Crügers großen musikalischen Einfallsreichtum. Linear-imitierende und homophone Abschnitte wechseln sich ab, die sich gerade entwickelnde Dur-Moll-Tonalität überwiegt gegenüber den alten Kirchentonarten, und es ergibt sich die Klanglichkeit eines damals neuen kompositorischen Stils, in dem die rhetorische Übermittlung des Textes eine zentrale Rolle spielt und dem harmonischen Zusammenklang der Stimmen mehr und mehr ein größeres Gewicht gegenüber dem melodischen Verlauf einzelner Stimmen zugestanden wird.

Jacob Regnart offenbart in *Stetit Jesus in medio* sein großes Interesse an der Ausarbeitung kontrapunktischer Ideen. Textlicher Wechsel von Erzählung zu direkter Rede wird durch Änderungen des Deklamationsstils erreicht, aber niemals in Homophonie überführt, womit andere Komponisten seinerzeit bereits experimentierten. In Philippe de Montes *Ad te levavi* überwiegt eine eher beherrschte Ausdrucksweise, als dass man von einer expressiven musikalischen Wortausdeutung sprechen könnte; dennoch lässt sich ein feinsinniges Gespür für den Textaffekt erkennen, wie es etwa in dem aufwärts springenden Kopfmotiv der ersten Töne der Motette sinnfällig wird. Mit Leonhard Lechners *Si bona suscepimus* und vor allem in Leone Leonis beiden Motetten *Nigra sum sed formosa* und *Adjuro vos, filiae Ierusalem* zeigt sich der musikalische Stilwandel des ausgehenden 16. Jahrhunderts. Während Lechners Musik trotz einiger neuerer Stilelemente noch nach hinten zu schauen scheint, kann man bei Leoni eine nachtridentinische Hinwendung zur Moderne beobachten, die schließlich in Heinrich Schütz' wirkungsmächtigen *Psalmen Davids* ihren vorläufigen kompositorischen Höhepunkt finden wird.

## Programm

### 1. HEINRICH SCHÜTZ

*aus: Psalmen Davids sampt etlichen Moteten und Concerten, Dresden 1619*

Singet dem Herrn ein neues Lied

### 2.–5. JOHANN CRÜGER

*aus: Meditationum musicarum Paradisus Primus. Erstes musicalisches Lustgärtlein, Berlin 1628*

Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes

Ach Herr, ich bin umfungen – Ach, laß dirs, Herr, gefallen

Kommt her zu mir

Exultate Deo – Sumite psalmum

### 6. JACOB REGNART

*aus: Sacrae aliquot cantiones, quas moteta vulgus appellat,*

*München 1575*

Stetit Jesus in medio – Conturbati vero et conterriti

### 7. PHILIPPE DE MONTE

*aus: Harmoniae miscellae cantionum sacrarum,*

*Nürnberg 1583*

Ad te levavi oculos meos – Adjutorium nostrum in nomine Domini

### 8. LEONHARD LECHNER

*aus: Harmoniae miscellae cantionum sacrarum, Nürnberg 1583*

Si bona suscepimus – Nudus egressus sum

### 9. LEONE LEONI

*aus: Promptuarii musici, sacras harmonias sive motetas, pars tertia, Straßburg 1613*

Nigra sum sed formosa

Adjuro vos, filiae Ierusalem

### 10. HEINRICH SCHÜTZ

*aus: Psalmen Davids sampt etlichen Moteten und Concerten, Dresden 1619*

Jauchzet dem Herren alle Welt

Zum Mitsingen:

### 11. JOHANN CRÜGER

*aus: D. M. Luthers wie auch anderer gottseligen und christlichen Leute geistliche Lieder,*

*Berlin 1657*

Jesus meine Zuversicht



## CAPPELLA VOCALE BERLIN

Die 2010 von Carsten Albrecht ins Leben gerufene *Cappella Vocale Berlin* gestaltet in wechselnden Besetzungen und auf hohem Niveau Programme, in denen nicht nur die Übergänge verschiedener Stile und Genres der Chormusik fließend sind, sondern in denen auch die Dramaturgie und das inhaltliche Konzept zu einem aussagekräftigen künstlerischen Träger werden. Das Ensemble arbeitet projekthaft in verschiedenen Besetzungsgrößen und setzt sich sowohl aus chorerfahrenen und geschulten Amateuren als auch aus musikalischen Profis oder Studierenden zusammen. Die *Cappella Vocale Berlin* ist ein Vokalensemble der Ev. Kirchengemeinde zu Staaken und einer der regelmäßig in der Nikolaikirche Berlin konzertierenden Chöre; sie wird von Carsten Albrecht (künstlerischer Leiter) gemeinsam mit Jack Day geleitet.

Immer wieder bietet die *Cappella Vocale* äußerst selten zu hörende Kompositionen dem Publikum dar, so z. B. in den Konzerten *Kirchenmusik im Spannungsfeld der 1930er Jahre* Werke von Erich Wolfgang Korngold, Paul Ben-Haim u.a. oder 2014 anlässlich des 25jährigen Mauerfall-Jubiläums das Werk *Güstrower Legende* des zeitgenössischen Komponisten Wolfgang Nicklaus, das an den Besuch des damaligen westdeutschen Bundeskanzlers Helmut Schmidt auf dem Güstrower Weihnachtsmarkt 1981 erinnert. Im November 2015 hat die *Cappella Vocale* die Messe *Missa Carminum* des Berliner Komponisten Heinrich Poos in der Nikolaikirche erstmals in Deutschland aufgeführt. Im Herbst 2017 wird der Chor neben seiner regen Konzerttätigkeit am Berliner Chortreff des Landesmusikrats Berlin teilnehmen. Carsten Albrecht ist seit 2007 Mitglied im Musikausschuss des Chorverbands Berlin und seit 2009 dessen Vorsitzender. Darüber hinaus ist er Gründer und Leiter des Kammerchors *Cantiamo Berlin*, Titularorganist an der Nikolaikirche Berlin-Mitte, Kantor in der Evangelischen Kirchengemeinde zu Staaken und Dozent am Wichern-Kolleg des Ev. Johannesstifts. Jack Day ist Kantor an der Luisenkirche Charlottenburg. Jack Day studierte Kirchenmusik, Orgel und Musikwissenschaft in Manchester, Cambridge, Tübingen und Trossingen, spielt regelmäßig Orgelkonzerte an der Nikolaikirche Berlin-Mitte und ist als Stummfilmbegleiter tätig. Er arbeitet seit 2011 mit der Cappella Vocale Berlin.

## 1. HEINRICH SCHÜTZ

Singet dem Herrn ein neues Lied  
Text: Psalm 98

*Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er tut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. Der Herr lässet sein Heil verkündigen; vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel; aller Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes. Jauchzet dem Herrn, alle Welt; singet, rühmet und lobet! Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und Psalmen! Mit Drommeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn, dem Könige! Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdboden und die darauf wohnen. Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge sind fröhlich vor dem Herrn; denn er kommt das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit Recht. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

## 2. JOHANN CRÜGER

Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes  
Text: Matthäus 6, 33

*Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das ander alles zufallen.*

## 3. JOHANN CRÜGER

Ach Herr, ich bin umfungen – Ach, laß dirs, Herr, gefallen  
Text: nach Psalm 40, 13–14

*Prima pars:*

*Ach Herr, ich bin umfungen mit Leiden ohne Zahl. Die Sünd, die an mich langen kann ich nit sehen all.*

*Secunda pars:*

*Ach, laß dirs, Herr, gefallen, zu wenden mein groß Leid. Aus meinen Nöten allen, zu helfen sei bereit.*

## 4. JOHANN CRÜGER

Kommt her zu mir  
Text: Matthäus 11, 28

*Kommt her zu mir, spricht Gott, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.*

## 5. JOHANN CRÜGER

Exultate Deo – Sumite psalmum  
Text: Psalm 81, 2–3

*Prima pars:*

*Exultate Deo adiutori nostro; iubilate Deo Iacob.*

*Secunda pars:*

*Sumite psalmum et date tympanum psalterium iucundum cum Chithara.*

*Erster Teil:*

*Seid fröhlich in Gott, unserem Helfer, jauchzt dem Gott Jakobs.*

*Zweiter Teil:*

*Stimmt den Psalm an und spielt mit der Pauke, der lieblichen Harfe und der Zither dazu.*

## 6. JACOB REGNART

Stetit Jesus in medio – Conturbati vero et conterriti  
Text: Lukas 24, 36–39

*Prima Pars:*

*Stetit Jesus in medio discipulorum suorum, et dixit: Pax vobis, ego sum, nolite timere. Alleluia.*

*Secunda pars:*

*Conturbati vero et conterriti, existimabant se spiritum videre. Dixitque illis: Quid turbati estis, et cogitationes ascendunt in corda vestra? Videte manus meas et pedes meos, quia ipse sum. Alleluia.*

*Erster Teil:*

*Jesus stand inmitten seiner Jünger und sprach: Friede sei mit euch, ich bin, habt keine Angst. Halleluja.*

*Zweiter Teil:*

*Sie waren wahrhaft verwirrt und erschrocken, und sie meinten, sie hätten einen Geist gesehen. Da sprach er zu ihnen: Warum seid ihr beunruhigt, und warum steigen solche Gedanken in eure Herzen empor? Seht meine Hände und meine Füße, ich bin es selbst. Halleluja.*

## 7. PHILIPPE DE MONTE

Ad te levavi oculos meos – Adjutorium nostrum in nomine Domini  
Text: aus dem Officium Beatae Mariae

*Prima pars:*

*Ad te levavi oculos meos, qui habitas in coelis. Miserere nostri Domine, quia multum repleti sumus despectione.*

*Secunda pars:*

*Adjutorium nostrum in nomine Domini qui fecit coelum et terram. Benefac Domine bonis et rectis corde, convertere Domine captivitatem nostram sicut torrens in austro.*

*Erster Teil:*

*Zu dir habe ich meine Augen erhoben, der du im Himmel wohnst. Erbarme dich unser, Herr, weil wir der Verachtung so überdrüssig sind.*

*Zweiter Teil:*

*Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Tue Gutes, Herr, den Guten und Aufrichtigen im Herzen, wende, Herr, unsere Gefangenschaft wie du die Flüsse in den Süden bringst.*

## 8. LEONHARD LECHNER

Si bona suscepimus – Nudus egressus sum  
Text: Hiob 1, 21; 2, 10

*Prima pars:*

*Si bona suscepimus de manu Domini, mala autem quare non sustineamus? Fiat voluntas Domini. Dominus dedit, Dominus abstulit; sicut Domino placuit, ita factum est. Sit nomen Domini benedictum.*

*Secunda pars:*

*Nudus egressus sum de utero matris meae, et nudus revertar illuc. Fiat voluntas Domini. Dominus dedit, Dominus abstulit; sicut Domino placuit, ita factum est. Sit nomen Domini benedictum.*

*Erster Teil:*

*Wenn wir Gutes aus Gottes Hand erhalten haben, warum sollten wir das Schlechte nicht ertragen? Dein Wille geschehe, Herr. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; wie es ihm beliebt, so ist es geschehen. Gesegnet sei der Name des Herrn.*

*Zweiter Teil:*

*Nackt bin ich meiner Mutter Bauch entstiegen, und nackt werde ich dorthin zurückkehren. Dein Wille geschehe, Herr. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; wie es ihm beliebt, so ist es geschehen. Gesegnet sei der Name des Herrn*

## 9. LEONE LEONI

Nigra sum sed formosa  
Text: nach Hohelied 1, 5; 1, 3; 2, 14

*Nigra sum sed formosa filiae Hierusalem, ideo dilexit me rex, et introduxit me in cubiculum suum, et dixit mihi: Surge, surge amica mea et veni, ostende mihi faciem tuam, sonet vox tua in auribus meis, vox enim tua dulcis, et facies tua decora.*

*Ich bin schwarz, aber schön, ihr Töchter Jerusalems, darum habe ich den Herrn erfreut, und er hat mich in seine Kammer gebracht, und sprach zu mir: Stehe auf, meine Liebe, meine Schöne, und komm, zeige mir dein Antlitz, es erklinge deine Stimme in meinen Ohren, denn süß ist deine Stimme, und deine Gestalt zierlich.*

## 10. LEONE LEONI

Adjuro vos, filiae Ierusalem  
Text: nach Hohelied 5, 8–10, 13, 16–17; 6, 1–2

*Adjuro vos, filiae Ierusalem, si inveneritis dilectum meum, ut nuntietis ei quia amore langueo. Qualis est dilectus tuus ex dilecto, o pulcherrima mulierum? Qualis est dilectus tuus ex dilecto, quia sic adjurasti nos? Dilectus meus candidus et rubicundus, electus ex milibus. Labia eius lilia, distillantia primam myrrham. Guttur illius suavissimum, et totus desiderabilis, et totus amabilis. Talis est amicus tuus, ipse est amicus meus, filiae Ierusalem. Quo abiit dilectus tuus, o pulcherrima mulierum? Quo declinavit dilectus tuus, et quaeremus eum tecum? Dilectus meus descendit in hortum suum ad areolam aromatum, ut pascatur in hortis, et lilia colligat. Ecce dilectus tuus et dilectus mihi. Ego dilecto meo, et dilectus meus mihi.*

*Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, wenn ihr meinen Auserwählten gefunden habt, so teilt ihm mit, dass ich vor Liebe ermattet bin. Was ist dein Geliebter vor anderen Geliebten, o du Schönste unter den Frauen? Was ist dein Geliebter vor anderen Geliebten, dass du uns so beschworen hast? Mein Geliebter ist strahlend und rötlich, erwählt aus Tausenden. Seine Lippen sind wie Lilien, die von fließender Myrrhe tröpfeln. Seine Kehle ist süß, und ganz verlangenswert, und ganz liebenswert.*

So ist dein Freund, und so ist mein Freund, ihr Töchter  
Jerusalems. Wohin ging dein Geliebter, o du Schönste  
unter den Frauen? Wohin hat sich dein Geliebter ge-  
wandt? Wir werden es mit dir ergründen. Mein Geliebter  
stieg hinab in seinen Garten, zu den Gewürzbeeten,  
um sich an den Gärten zu erquicken und Lilien zu  
sammeln. Siehe deinen Geliebten und meinen Geliebten.  
Mein Geliebter ist mein, und ich bin seine Geliebte.

## 11. HEINRICH SCHÜTZ

### Jauchzet dem Herren alle Welt

Text: Psalm 100

*Jauchzet dem Herren alle Welt, dienet  
dem Herren mit Freuden. Kommt vor sein  
Angesicht mit Frohlocken. Erkennt, daß der  
Herre Gott ist, er hat uns gemacht und nicht  
wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen  
seiner Weide. Gehet zu seinen Toren ein,  
mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben.  
Danket ihm, lobet seinen Namen. Denn der  
Herr ist freundlich und seine Gnade währet  
ewig und seine Wahrheit für und für.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch  
dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang,  
jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu  
Ewigkeit. Amen.*

## 12. JOHANN CRÜGER

### Jesus meine Zuversicht

Text: Otto von Schwerin, 1653

1. Je - sus, mei - ne Zu - ver - sicht und mein Hei - land, ist im Le - ben.  
Die - ses weiß ich; sollt ich nicht dar - um mich zu - frie - den ge - ben,

was die lan - ge To - des - nacht mir auch für Ge - dan - ken macht?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt; / ich werd  
auch das Leben schauen, / sein, wo mein  
Erlöser schwebt; / warum sollte mir denn  
grauen? / Lasset auch ein Haupt sein Glied, /  
welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band / zu  
genau mit ihm verbunden, / meine starke  
Glaubenshand / wird in ihn gelegt befunden,  
/ dass mich auch kein Todesbann / ewig von  
ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muss daher / auch  
einmal zu Asche werden; / das gesteh ich,  
doch wird er / mich erwecken aus der Erden,  
/ dass ich in der Herrlichkeit / um ihn sein  
mög allezeit.

5. Dieser meiner Augen Licht / wird ihn,  
meinen Heiland, kennen, / ich, ich selbst, ein  
Fremder nicht, / werd in seiner Liebe bren-  
nen; / nur die Schwachheit um und an / wird  
von mir sein abgetan.

6. Was hier kranket, seufzt und fleht, / wird  
dort frisch und herrlich gehen; / irdisch werd  
ich ausgesät, / himmlisch werd ich aufer-  
stehen. / Alle Schwachheit, Angst und Pein /  
wird von mir genommen sein.

7. Seid getrost und hocheifret, / Jesus trägt  
euch, seine Glieder. / Gebt nicht statt der  
Traurigkeit: / Sterbt ihr, Christus ruft euch  
wieder, / wenn die letzt Posaun erklingt, / die  
auch durch die Gräber dringt.

# AUS JOHANN CRÜGERS NOTENSCHRANK II

26. Mai 2017 | 20 + 22 Uhr

Werke von Johann Crüger, Heinrich Schütz, Tobias Michael,  
Orlando di Lasso, Andreas Hammerschmidt, Melchior Franck

## consortium vocale berlin

Ensemble Wunderkammer:

Amandine Affagard | Theorbe

Niklas Trüstedt | Violine

Peter Uehling | Orgel / Cembalo

Leitung: Tobias Walenciak

Tobias Michaels Madrigal *Ach, wie elend ist unser Zeit* stammt aus seiner *Musicalischen Seelenlust: „außerlesene / und aus Heiliger / Göttlicher Schriftt gezogene Glaubens-Seufftzerlein / Andacht und Freude“*. Das Stück für fünf Stimmen und basso continuo kontrastiert vielfältig in Dynamik und Impetus. Der Bogen von verzweifelter Angespanntheit zu hoffnungsvoller Erhabenheit eröffnet dieses Konzert und spannt den Rahmen um unser Programm. Später folgen *Kommt, wir wollen wieder zum Herren* und *Unser Trübsal, die zeitlich und leichte ist*.

1619 veröffentlichte Heinrich Schütz die *Psalmen Davids*, darin *Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir* sowie *Ach Herr, straf mich nicht in deinem Zorn*. In der Vorrede erläutert er ausführlich seine Vorstellung zur Besetzung der doppelchörigen Motetten. Den Kontrast von durchsichtigem Favorit- und majestätischem Capell-Chor gestalten wir mit einem solistischen Chor II.

Der Text von Melchior Francks *Praeceptor per totam noctem* stammt aus der Jüngergeschichte von Simon und Petrus im Lukas-Evangelium. Spannend ist die kompositionsnahe Zeitlichkeit, die zu subtilen Wechseln von Zweier- und Dreiertakten führt.

Andreas Hammerschmidts Motetten *O barmherziger Vater* und *O süßer, o freundlicher, o gütiger Herr Jesu Christe* sind in ihrer Melodieführung und Phrasierung unmittelbar und mitreißend. Sie folgen direkt dem Text, die eine emotional-flehend, die andere von hervorsprudelnder Dankbarkeit.

Das älteste Stück in diesem Konzert stammt von Orlando di Lasso, *Quid estis pusillanimes*. Neben der kompositorischen Brillanz findet sich eine humorvolle Anspielung: So hat er zwischen „sol“ und „re(laxatas)“ die Silben „fa“ und „mi“ eingefügt. Es erklingt Solmisation. Johann Crüger hat sein *Magnificat* für vier Stimmen für den liturgischen Gebrauch komponiert. Als Teil einer Sammlung ähnlicher Werke schuf er diese Variante des Gotteslobes von Maria mit emotionaler, doch auch pragmatischer Formsprache. Die Phrasen beginnen gregorianisch und sind dann kunstvoll auskomponiert (Falsobordone-Stil). Von Crügers Satz *Jesu, meine Freude*, nach einem Liedtext seines Zeitgenossen und Freundes, des Gubener Bürgermeisters Johann Franck, waren nur Cantus firmus sowie der unvollständig bezifferte Bass erhalten. Manche der in Crügers Satz noch deutlichen musikalischen Affekte gingen in Johann Sebastian Bachs (1685–1750) späterer, unser heutiges Hörbild des Chorals prägenden Motette verloren.

## Programm

### 1. TOBIAS MICHAEL

*aus: Musicalischer Seelenlust, Leipzig 1634*

Ach, wie elend ist unser Zeit

### 2. HEINRICH SCHÜTZ

*aus: Psalmen Davids sampt etlichen Moteten und Concerten, Dresden 1619*

Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir

### 3. MELCHIOR FRANCK

*aus: Promptuarii musici sacras harmonias sive motetas, pars quarta, Straßburg 1617*

Praeceptor per totam noctem

### 4.–5. TOBIAS MICHAEL

*aus: Musicalischer Seelenlust, Leipzig 1634*

Kommt, wir wollen wieder zum Herren  
Unser Trübsal, die zeitlich und leichte ist

### 6. ANDREAS HAMMERSCHMIDT

*aus: Musicalischer Andachten, ander Theil, Freiberg 1641*

O barmherziger Vater

### 7. ORLANDO DI LASSO

*aus: Orlandi Lassi musici præstantissimi Fasciculi aliquot sacrarum cantionum,  
Nürnberg 1582*

Quid estis pusillanimes

### 8. JOHANN CRÜGER

*aus: Laudes dei vespertinae, Berlin 1645*

Magnificat II

### 9. ANDREAS HAMMERSCHMIDT

*aus: Musicalischer Andachten, ander Theil, Freiberg 1641*

O süßer, o freundlicher, o gütiger  
Herr Jesu Christe

### 10. HEINRICH SCHÜTZ

*aus: Psalmen Davids sampt etlichen Moteten und Concerten, Dresden 1619*

Ach Herr, straf mich nicht mit  
Deinem Zorn

Zum Mitsingen:

### 11. JOHANN CRÜGER

*aus: Praxis Pietatis Melica, Editio V, Berlin 1653*

Jesu, meine Freude  
Solo (5. Strophe): Teresa Rieth



## CONSORTIUM VOCALE BERLIN

Der Kammerchor *consortium vocale berlin*, gegründet von Matthias Stoffels, präsentiert seit 2006 anspruchsvolle Chormusik. Die kleine Besetzung mit ca. 20 ambitionierten und erfahrenen Sängerinnen und Sängern erlaubt ein hohes Maß an klanglicher Differenziertheit und überzeugt mit ausdrucksstarker Beweglichkeit sowie Homogenität beim Musizieren der geistlichen und weltlichen Kompositionen. Das Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Gegenwart, mit Schwerpunkten auf Alter Musik und Moderne.

Das *consortium vocale berlin* singt meist zweimal im Jahr hochwertige A-cappella-Konzerte. Außerdem ist das Ensemble für Kooperationen, neue Aufführungsformen sowie Engagements für reizvolle Projekte aufgeschlossen. So wurde etwa in den letzten Jahren mit dem unterirdischen Wasserspeicher im Prenzlauer Berg ein ungewöhnlicher Konzertort bespielt und gemeinsam mit dem ensemblerlino vocale im Dezember 2014 ein acht- bis vierzigstimmiges Kooperationsprojekt in der Nikolaikirche präsentiert. 2013 sang der Chor die Vokalmusik für die UFA-Universal-Filmproduktion *Der Medicus* ein. Im gleichen Jahr nahm das *consortium vocale berlin* mit sehr gutem Erfolg am Berliner Landeschorwettbewerb teil.

In der Vergangenheit hat der Chor mehrfach Rundfunkgottesdienste mitgestaltet und trat u. a. bereits in der Berliner Philharmonie, der Philharmonie Essen, dem Konzerthaus am Gendarmenmarkt und der Komischen Oper auf.

Das *consortium vocale berlin* steht als Studiochor den Studierenden und Absolventen der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin als „Instrument“ für Semesterproben und Meisterkurse zur Verfügung und ist Mitglied im Berliner Chorverband.

Für das aktuelle Projekt wird das Ensemble von Tobias Walenciak geleitet.

## 1. TOBIAS MICHAEL

Ach, wie elend ist unser Zeit  
Text: Johannes Gigas, 1566

*Ach, wie elend ist unser Zeit,  
allhier auf dieser Erden,  
gar bald der Mensch darniederleit,  
wir müssen alle sterben,  
allhier in diesem Jammertal ist Müh  
und Arbeit überall,  
auch wenn es wohl gelinget.*

## 2. HEINRICH SCHÜTZ

Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir  
Text: Psalm 130

*Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir.  
Herr, höre meine Stimme, lass deine Ohren  
merken auf die Stimme meines Flehens.*

*So du willst, Herr, Sünde zurechnen,  
Herr, wer wird bestehen?*

*Denn bei dir ist die Vergebung,  
dass man dich fürchte.*

*Ich harre des Herren,  
meine Seele harret,  
und ich hoffe auf sein Wort.*

*Meine Seele wartet auf den Herrn  
von einer Morgenwache bis zu der andern.*

*Israel hoffe auf den Herrn,  
denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel  
Erlösung bei ihm.  
Und er wird Israel erlösen  
aus allen seinen Sünden.*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und auch dem heiligen Geiste  
wie es war im Anfang jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.*

## 3. MELCHIOR FRANCK

Præceptor per totam noctem  
Text: Lukas 5, 5

*Præceptor per totam noctem  
laborantes nihil cepimus  
in verbo autem tuo laxabo ret[em?]*

*Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und  
nichts gefangen. Auf Dein Wort hin aber werde ich das  
Netz wieder auswerfen.*

## 4. TOBIAS MICHAEL

Kommt, wir wollen wieder zum Herren  
Text: Hosea 6, 1

*Kommt, wir wollen wieder zum Herren,  
denn er hat uns zerrissen.  
Er wird uns auch heilen.  
Er hat uns geschlagen,  
er wird uns auch verbinden*

## 5. TOBIAS MICHAEL

Unsere Trübsal, die zeitlich und leichte ist  
Text: 2. Korinther 4, 17–18

*Kommt, wir wollen wieder zum Herren,  
denn er hat uns zerrissen.  
Er wird uns auch heilen.  
Er hat uns geschlagen,  
er wird uns auch verbinden*

## 6. ANDREAS HAMMERSCHMIDT

O barmherziger Vater

*O barmherziger Vater  
ich armer Sünderkomm zu dir  
mit herzlicher Reue  
und werfe mich in Demut vor dir nieder,  
ich bekenne meine Sünde.*

*O Vater, erbarme dich meiner,  
ich bitte dich, wende dich zu mir,  
vergib mir meine Sünde und sei mir gnädig.*

## 7. ORLANDO DI LASSO

**Quid estis pusillanimes**

*Quid estis pusillanimes  
et contristamini qui fame laboratis?*

*Was seid Ihr verzagt und traurig, die Ihr an Hunger leidet?*

**An nescitis justitiae ut sol fami relaxatas  
habenas possit denuo cohibere?**

*Wisst Ihr denn nicht, dass die Sonne der Gerechtigkeit  
die Zügel von neuem aufgreifen kann, die vom Hunger  
schlaff geworden?*

**Ipse enim dat escam omni carni  
et implet omne animal benedictione**

*Er nämlich gibt Speise jedem Fleisch und füllt jedes  
Lebewesen mit Segen.*

## 8. JOHANN CRÜGER

**Magnificat II**

**Text: Lukas 1, 46–55**

**1. Magnificat anima mea Dominum  
et exsultavit spiritus meus  
in Deo, salutari meo;**

*Meine Seele erhebt den Herrn,  
und mein Geist hat frohlockt  
in Gott, meinem Heiland.*

**2. quia respexit humilitatem ancillae suae  
ecce enim ex hoc beatam me dicent  
omnes generationes;**

*Denn er hat hingeblickt auf die Niedrigkeit seiner Magd;  
denn siehe, von nun an werden mich glücklich preisen  
alle Geschlechter.*

**3. quia fecit mihi magna qui potens est  
et sanctum nomen eius;**

*Denn Großes hat der Mächtige an mir getan,  
und heilig ist sein Name.*

**4. et misericordia eius a progenie in  
progenies timentibus eum.**

*Und seine Barmherzigkeit ist von Geschlecht  
zu Geschlecht denen, die ihn fürchten.*

**5. Fecit potentiam in brachio suo,  
dispersit superbos mente cordis sui.**

*Er hat Macht geübt mit seinem Arm;  
er hat zerstreut, die in ihren Herzen hochmütig sind.*

**6. Deposuit potentes de sede  
et exaltavit humiles,**

*Er hat Mächtige von Thronen hinabgestoßen  
und Niedrige erhöht.*

**7. esurientes implevit bonis  
et divites dimisit inanes.**

*Hungrige hat er mit Gütern erfüllt  
und Reiche leer fortgeschickt.*

**8. Suscepit Israel puerum suum  
recordatus misericordiae suae**

*Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen,  
daß er gedenke der Barmherzigkeit*

**9. sicut locutus est ad patres nostros  
Abraham et semini ejus in saecula.**

*Wie er zu unseren Vätern geredet hat  
zu Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.*

[Gloria Patri]

**10. Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:**

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,*

**11. sicut erat in principio,  
et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum. Amen.**

*wie es war im Anfang,  
so jetzt und alle Zeit  
und in Ewigkeit. Amen.*

## 9. ANDREAS HAMMERSCHMIDT

**O süßer, o freundlicher, o gütiger  
Herr Jesu Christe**

*O süßer, o freundlicher, o gütiger Herr  
Jesu Christe  
wie lieblich hast du uns getröstet,  
wie herrlich hast du uns gemacht,  
wie gewaltig hast du uns erhoben,  
mein Heiland, wie erfreuet sich mein Herz,  
mein Heiland, wenn ich daran gedenke,  
denn je mehr ich daran gedenke,  
je freundlicher du bist,  
je lieber ich dich habe.  
Mein Erlöser, wie herrlich sind deine  
Wohltaten,*

die du uns erzeiget hast,  
wie groß ist die Herrlichkeit,  
die du uns bereitet hast.  
O wie verlanget meiner Seelen nach dir,  
wie sehne ich mich mit aller Macht  
aus diesem Elende  
nach dem himmlischen Vaterland.

Ach, daß ich bald sollt zu dir kommen  
und deine Herrlichkeit schauen sollte.

## 10. HEINRICH SCHÜTZ

Ach Herr, straf mich nicht mit Deinem Zorn  
Text: Psalm 6

Ach Herr, straf mich nicht mit deinem Zorn  
und züchtige mich nicht in deinem Grimme.  
Herr, sei mir gnädig:  
denn ich bin schwach;  
heile mich Herr, denn meine Gebeine sind  
erschrocken,  
und meine Seele ist erschrocken.

Ach du Herr, wie lang!  
Wende dich, Herr, und errette meine Seele,  
hilf mir um deiner Güte willen.  
Denn im Tode gedenket man dein nicht  
wer will dir in der Hölle danken?

Ich bin so müde von Seufzen  
Ich schwemme mein Bett die ganze Nacht  
und netze mit meinen Tränen mein Lager  
Meine Gestalt ist verfallen von Trauern  
und ist alt worden  
denn ich allenthalben geängstet werde.

Weichet von mir alle Übeltäter,  
denn der Herr hört mein Weinen,  
der Herr hört mein Flehen,  
mein Gebet nimmt der Herr an.

Es müssen alle meine Feinde zu Schanden  
werden  
und sehr erschrecken  
sich zurückekehren  
und zu Schanden werden plötzlich.

[Gloria Patri]  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und auch dem heiligen Geiste  
wie es war im Anfang  
jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit  
Amen.

## 11. JOHANN KRÜGER

Jesu, meine Freude  
Text: Johann Franck, 1653



2. Unter deinem Schirmen / bin ich vor den  
Stürmen / aller Feinde frei. / Lass den Satan  
wittorn, / lass den Feind erbittern, / mir steht  
Jesus bei. / Ob es itzt gleich kracht und blitzt,  
/ ob gleich Sünd und Hölle schrecken: / Jesus  
will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, / trotz des Todes  
Rachen, / trotz der Furcht dazu! / Tobe, Welt,  
und springe; / ich steh hier und singe / in  
gar sichrer Ruh. / Gottes Macht hält mich in  
acht; / Erd und Abgrund muss verstummen, /  
ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! / Du bist mein  
Ergötzen, / Jesu, meine Lust! / Weg ihr eitlen  
Ehren, / ich mag euch nicht hören, / bleib  
mir unbewusst! / Elend, Not, Kreuz, Schmach  
und Tod / soll mich, ob ich viel muss leiden, /  
nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, / das die Welt  
erlesen, / mir gefälltst du nicht! / Gute Nacht,  
ihr Sünden, / bleibet weit dahinten, / kommt  
nicht mehr ans Licht! / Gute Nacht, du Stolz  
und Pracht! / Dir sei ganz, du Lasterleben, /  
gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein  
Freudenmeister, / Jesus, tritt herein. / Denen,  
die Gott lieben, / muss auch ihr Betrüben  
/ lauter Freude sein. / Duld ich schon hier  
Spott und Hohn, / dennoch bleibst du auch  
im Leide, / Jesu, meine Freude.

# AUS JOHANN CRÜGERS NOTENSCHRANK III

27. Mai 2017 | 20 + 22 Uhr

Werke von Johann Crüger, Heinrich Schütz, Orlando di Lasso,  
Giovanni Gabrieli, Nikolaus Zangius, Leone Leoni

## ensemlerlino vocale

Marie Eumont | Orgel

Eva-Christiane Schäfer | Orgel

Lars Burger | Kontrabass

Norbert Wahren | Kontrabass

Leitung: Matthias Stoffels

Heinrich Schütz' *Psalmen Davids*, 1619 in Dresden gedruckt, reflektieren in besonderem Maße seinen Studienaufenthalt bei Giovanni Gabrieli: Die mehrhörige Anlage von Psalmen lernte Schütz in Venedig kennen. Die detaillierte Textbehandlung und -ausdeutung der Psalmen und die Verwendung eines Generalbasses zeigen deutlich die neuen italienischen Einflüsse des Frühbarocks. Schütz reklamiert für sich im Vorwort der Psalmen auch die Einführung des *stylo recitativo*, des Rezitierens von Psalmtexten auf einem Ton, der „biß Dato in Teutschland fast unbekandt“ sei.

Die doppelchörigen Motetten *O Domine* und *O magnum mysterium* von Giovanni Gabrieli erschienen 1597 und 1587 zum ersten Mal im Druck. Der in der Renaissance verhaftete melodische Kontrapunkt steht hier noch deutlich mehr im Vordergrund als die ausgefeilte frühbarocke Sprachbehandlung. Dennoch sind in der doppelchörigen Anlage Aspekte der klanglichen Textausdeutung schon wahrnehmbar. Johann Crüger kannte beide Motetten durch den Sammeldruck *Sacrae symphoniae, diversorum excellentissimorum aethorum* („geistliche Werke diverser exzellenter Komponisten“), den Kaspar Hassler 1613 in Nürnberg herausgegeben hatte.

Orlando di Lassos Motette *Osculetur me* wird ihrem Text besonders durch überraschende harmonische Wendungen des Renaissance-Kontrapunktes gerecht. Die Berühmtheit – und Geschäftstüchtigkeit – Lassos zeigen sich auch darin, dass er es 1582 schaffte, einen Band nur mit eigenen Werken drucken zu lassen, der auch Johann Crüger zur Verfügung stand. Die Sammlung *Promptuarii musici* („musikalische Vorratskammern“) erschien in vier Bänden zwischen 1611 und 1617 in Straßburg. Zahlreiche auch bis dahin nicht im Druck erschienene Werke unterschiedlicher Komponisten wurden damit der kirchenmusikalischen Praxis zugänglich gemacht. Besonders die Motette *Ego dormio* von Leone Leoni spielt mit den schon im Text angelegten Kontrasten, während Zangius in *Hierusalem gaude* den Text regelmäßig mit freudig bewegten „Alleluja“-Rufen unterbricht.

Gegenüber seinen früheren Magnificat-Vertonungen nimmt Johann Crüger in seiner Sammlung *Laudes dei Vespertinae* („Lob Gottes für die Vesper“) Rücksicht auf den durch den 30jährigen Krieg verursachten Mangel an Musikern. Dennoch verweist er im Vorwort stolz darauf, dass sein Magnificat alle Verse vertone, die Hälfte im schon bei Schütz vorkommenden *stylo recitativo*, die andere Hälfte in filigran auskomponierter Figuralmusik.

## Programm

### 1. HEINRICH SCHÜTZ

*aus: Psalmen Davids sampt etlichen Moteten und Concerten, Dresden 1619*

An den Wassern zu Babel

### 2. GIOVANNI GABRIELI

*aus: Sacrae symphoniae, diversorum excellentissimorum auctorum, Nürnberg 1613*

O Domine, Jesu Christe

### 3. HEINRICH SCHÜTZ

*aus: Psalmen Davids sampt etlichen Moteten und Concerten, Dresden 1619*

Wohl dem, der den Herren fürchtet

### 4. ORLANDO DI LASSO

*aus: Orlandi Lassi musici præstantissimi Fasciculi aliquot sacrarum cantionum, Nürnberg 1582*

Osculetur me

### 5. LEONE LEONI

*aus: Promptuarii musici sacras harmonias sive motetas, pars tertia, Straßburg 1613*

Ego dormio

### 6. GIOVANNI GABRIELI

*aus: Sacrae symphoniae, diversorum excellentissimorum auctorum, Nürnberg 1613*

O magnum mysterium

### 7. JOHANN CRÜGER

*aus: Laudes dei Vespertinae, Berlin 1645*

Magnificat I

### 8. NIKOLAUS ZANGIUS

*aus: Promptuarii musici sacras harmonias sive motetas, pars prima, Straßburg 1611*

Hierusalem gaude

Zum Mitsingen:

### 9. JOHANN CRÜGER

*aus: D. M. Luthers wie auch anderer gottseligen und Christlichen Leute Geistliche Lieder und Psalmen, Berlin 1657*

Lobet den Herren, alle, die ihn ehren



## ENSEMBERTINO VOCALE

Die Begeisterung für anspruchsvolle Vokalprojekte und die Lust, auch unkonventionelle musikalische Wege zu beschreiten, verbindet die Mitglieder des Berliner Kammerchores *ensembertino vocale*. Das breite Repertoire des Ensembles umfasst A-cappella-Kompositionen vom Mittelalter bis in die Gegenwart, chorsymphonische Werke sowie experimentelle Projekte und zahlreiche Uraufführungen. Der Chor wurde vielfach ausgezeichnet, so z. B. bei den Berliner Landeschorwettbewerben 2005, 2009 und 2013 jeweils mit dem ersten Preis. Das *ensembertino vocale* kooperierte für gemeinsame Konzerte u. a. mit dem Deutschen Symphonie-Orchester, dem Rundfunkchor Berlin und den Festivals Young Euro Classic und *chor@berlin*. Als Partner des Deutschen Musikkrates, des Deutschen Chorverbandes und der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin unterstützt der Chor die Ausbildung junger Dirigenten. Im Jahre 2017 erschien eine CD mit dem Requiem f-Moll von Friedrich Kiel beim Label Rondeau. Stimmbildnerisch wird das *ensembertino vocale* von Arndt Henzelmann unterstützt.

Matthias Stoffels studierte Musik und Germanistik sowie Chordirigieren bei Jörg-Peter Weigle an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und belegte zahlreiche internationale Meisterkurse, z. B. bei Eric Ericson, Simon Halsey, Michael Gläser, Hans-Christoph Rademann und Stefan Parkman. Im Rahmen von Meisterklassen dirigierte er u. a. den Chor des Bayerischen Rundfunks, den Nederlands Kamerkoor und den Rundfunkchor Berlin in Proben und Konzerten. Choreinstudierungen übernahm er z. B. für das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin. Er leitete das Junge Orchester der FU Berlin und gründete das *consortium vocale berlin*, das er bis 2016 dirigierte. Matthias Stoffels ist künstlerischer Leiter des preisgekrönten Kammerchores *ensembertino vocale*. An der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin unterrichtet er seit 2008 in den Bereichen Dirigieren und historische Aufführungspraxis. Seit 2016 ist Matthias Stoffels zudem hauptamtlicher Professor für Musik / Musikwissenschaft an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München und künstlerischer Leiter von Chor und Symphonieorchester der Hochschule.

## 1. HEINRICH SCHÜTZ

An den Wassern zu Babel

Text: Psalm 137

*An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wann wir an Zion gedachten. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die drinnen sind, denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen, fröhlich sein: „Lieber singet uns ein Lied von Zion!“ Wie sollten wir des Herren Lied singen in fremden Landen? Vergeß ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen. Meine Zunge muß an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke, wo ich nicht laß Jerusalem mein höchste Freude sein.*

*Herr, gedenke der Kinder Edom am Tage Jerusalem, die da sagten: „Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden.“ Du verstörete Tochter Babel, wohl dem der dir vergelte, wie du uns getan hast. Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmet und zerschmettert sie an den Stein.*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.*

## 2. GIOVANNI GABRIELI

O Domine, Jesu Christe

Text: Orationes sancti Gregorii, 9. Jhd.

Übersetzung: Matthias Stoffels

O Domine, Jesu Christe,  
adoro te in cruce vulneratum,  
felle et aceto potatum:  
deprecor te, ut vulnera tua  
sint remedium animae meae.

O Herr, Jesus Christus,

ich bete dich an, du am Kreuz Verwundeter,

dem Galle und Essig zu trinken gegeben:

ich flehe dich an, damit deine Wunden

das Heilmittel für meine Seele sind.

## 3. HEINRICH SCHÜTZ

Wohl dem, der den Herren fürchtet

Text: Psalm 128

*Wohl dem, der den Herren fürchtet und auf seinen Wegen geht.*

*Du wirst Dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut.*

*Dein Weib wird sein wie ein fruchtbar Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her.*

*Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herren fürchtet.*

*Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß Du sehest das Glück Jerusalem dein Leben lang, und sehest deiner Kinder Kinder, Friede über Israel.*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.*

## 4. ORLANDO DI LASSO

Osculetur me

Text: Hohelied 1, 1–4

Übersetzung: Ernst-Georg Lorenz

*Osculetur me osculo oris sui,  
Quia meliora sunt ubera tua vino fragrantia  
unguentis optimis.  
Oleum effusum nomen tuum.  
Ideo adolescentulae dilexerunt te.  
Trahe me post te, curremus in odorem  
unguentorum tuorum.  
Introduxit me Rex in cellaria sua:  
exultabimus et laetabimur in te  
memores uberum tuorum super vinum:  
recti diligunt te.*

*Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes,  
weil deine Brüste besser sind als Wein,*

*da sie nach besten Salben riechen.*

*Ausgeschüttetes Öl ist dein Name.*

*Darum haben dich die ganz jungen Mädchen geliebt.*

*Ziehe mich dir nach, so werden wir  
in den Duft deiner Salben laufen.*

*Es hat mich der König eingeführt in seine Kammern:*

*Wir werden jauchzen und fröhlich sein in dir,  
wenn wir deiner Brüste gedenken, die Wein übertreffen:*

*Die Gerechten lieben dich.*

## 5. LEONE LEONI

Ego dormio

Text: nach Hohelied 5, 2

Übersetzung: Matthias Stoffels

*Ego dormio et cor meum vigilat,  
vox dilecti mei pulsantis:  
Aperi mihi soror mea sponsa,  
amica mea, columba mea, formosa mea,  
dilecta mea, speciosa mea, immaculata mea.  
Quia caput meum plenum est rore  
et cincinni mei guttis noctium.*

*Ich schlafe und mein Herz wacht.*

*Die Stimme meines Geliebten, der anknüpft:*

*Öffne mir, meine Schwester, meine Braut,  
meine Freundin, meine Taube, meine Schöne,  
mein Liebling, meine Wohlgestaltete, meine Unbefleckte.*

*Denn mein Haupt ist voll von Tau  
und meine Locken voll von Tropfen der Nächte.*

## 6. GIOVANNI GABRIELI

O magnum mysterium

Text: Responsorium in Nativitate Domini

Übersetzung: Ernst-Georg Lorenz

*O magnum mysterium,  
et admirabile Sacramentum,  
ut animalia viderent Dominum natum,  
iacentem in praesepio.*

*Beata virgo, cuius viscera meruerunt  
portare Dominum Christum.*

*Alleluja.*

*O großes Geheimnis  
und wunderbares Heiligtum,  
dass die Tiere den Herrn geboren sahen,  
liegend in der Krippe.*

*Selige Jungfrau, deren Innerstes es verdient hat, den Herrn  
zu tragen, den Christus.*

*Halleluja.*

## 7. JOHANN CRÜGER

Magnificat I

Text: Lukas 1, 46–55

*1. Magnificat anima mea Dominum  
et exsultavit spiritus meus  
in Deo, salutari meo;*

*Meine Seele erhebt den Herrn,  
und mein Geist hat frohlockt  
in Gott, meinem Heiland.*

*2. quia respexit humilitatem ancillae suae  
ecce enim ex hoc beatam me dicent  
omnes generationes;*

*Denn er hat hingeblickt auf die Niedrigkeit seiner Magd;  
denn siehe, von nun an werden mich glücklich preisen  
alle Geschlechter.*

*3. quia fecit mihi magna qui potens est  
et sanctum nomen eius;*

*Denn Großes hat der Mächtige an mir getan,  
und heilig ist sein Name.*

*4. et misericordia eius a progenie in progenies  
timentibus eum.*

*Und seine Barmherzigkeit ist von Geschlecht  
zu Geschlecht denen, die ihn fürchten.*

*5. Fecit potentiam in brachio suo,  
dispersit superbos mente cordis sui.*

*Er hat Macht geübt mit seinem Arm;  
er hat zerstreut, die in ihren Herzen hochmütig sind.*

*6. Deposuit potentes de sede  
et exaltavit humiles,*

*Er hat Mächtige von Thronen hinabgestoßen  
und Niedrige erhöht.*

*7. esurientes implevit bonis  
et divites dimisit inanes.*

*Hungrige hat er mit Gütern erfüllt  
und Reiche leer fortgeschickt.*

*8. Suscepit Israel puerum suum  
recordatus misericordiae suae*

*Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen,  
daß er gedenke der Barmherzigkeit*

*9. sicut locutus est ad patres nostros  
Abraham et semini ejus in saecula.*

*Wie er zu unseren Vätern geredet hat  
zu Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.*

*[Gloria Patri]  
10. Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:*

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und  
dem Heiligen Geist,*

*11. sicut erat in principio,  
et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum. Amen.*

*wie es war im Anfang,  
so jetzt und alle Zeit  
und in Ewigkeit. Amen.*

## 8. NIKOLAUS ZANGIUS

Hierusalem gaude

Text: Antiphon Dominica 3 Adventus

Übersetzung: Matthias Stoffels

Hierusalem, gaude gaudio magno,  
quia veniet tibi Salvator.

Alleluia.

Dabo in Sion salutem

et in Hierusalem gloriam meam.

Alleluia.

Montes et colles humiliabuntur

et erunt prava in directa

et aspera in vias planas.

Veni, Domine, et noli tardare.

Alleluia.

Juste et pie vivamus

expectantes beatam spem

et adventum Domini.

Alleluia.

Jerusalem, freue dich mit großer Freude,

weil dein Erlöser kommen wird.

Halleluja.

Ich werde nach Zion Heil geben

und nach Jerusalem meinen Ruhm.

Halleluja.

Berge und Hügel werden erniedriget werden

und was krumm ist, wird gerade sein

und das Unebene in ebenen Wegen.

Komm, Herr, und zögere nicht.

Halleluja.

Gerecht und gottesfürchtig wollen wir leben,

während wir warten auf die selige Hoffnung

und die Ankunft des Herrn.

## 9. JOHANN CRÜGER

Lobet den Herren, alle, die ihn ehren

Text: Paul Gerhardt, 1653



2. Der unser Leben, das er uns gegeben, / in  
dieser Nacht so väterlich bedeckt / und aus  
dem Schlaf uns fröhlich auferwecket: / Lobet  
den Herren!

3. Dass unsre Sinnen wir noch brauchen kön-  
nen / und Händ und Füße, Zung und Lippen  
regen, / das haben wir zu danken seinem  
Segen. / Lobet den Herren!

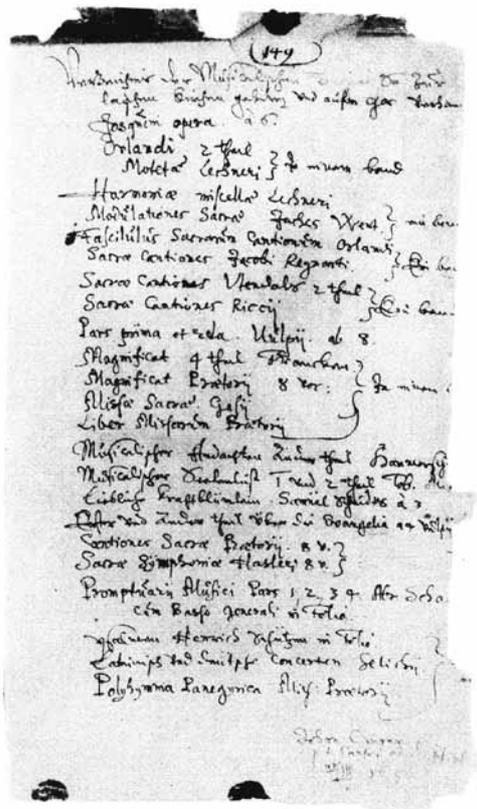
4. Dass Feuerflammen uns nicht allzusam-  
men / mit unsern Häusern unversehns  
gefressen, / das macht's, dass wir in seinem  
Schoß gesessen. / Lobet den Herren!

5. Dass Dieb und Räuber unser Gut und  
Leiber / nicht angetast' und grausamlich ver-  
letzet, / dawider hat sein Engel sich gesetzt.  
/ Lobet den Herren!

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, / ach  
lass doch ferner über unser Leben / bei Tag  
und Nacht dein Huld und Güte schweben. /  
Lobet den Herren!

7. Gib, dass wir heute, Herr, durch dein  
Geleite / auf unsern Wegen unversehnt  
gehen / und überall in deiner Gnade stehen.  
/ Lobet den Herren!

## DIE WERKE DES VERZEICHNISSES IM EINZELNEN



12 Johann Crügers Handschrift

Verzeichnis<sup>1</sup> der Musicalischen [Bände?] So Zur [Nico-]  
laischen Kirchen gehörig und aufm chor vorhan[den]

Josquin opera à 6<sup>2</sup>

Orlandi 2 theil<sup>3</sup> | In einem band  
Motetae<sup>4</sup> Lechneri

Harmoniae miscellae<sup>5</sup> Lechneri | ein ban[d]  
Modulationes Sacrae<sup>6</sup> Jaches Wert

Fasciculus sacrarum Cantionum<sup>7</sup> Orlandi | Ein ban[d]  
Sacrae Cantiones<sup>8</sup> Jacobi Regnarti

Sacrae Cantiones<sup>9</sup> Utendal 2 theil | Ein band  
Sacrae Cantiones<sup>10</sup> Riccij

Pars prima et cta.<sup>11</sup> Vulpjij ad 8

Magnificat 4 theil<sup>12</sup> Francken |  
Magnificat<sup>13</sup> Praetorij 8 voc. | In einem [band?]  
Missae Sacrae<sup>14</sup> Gesij  
Liber Missarum<sup>15</sup> Praetorij

Musicalischer Andachten Ander theil<sup>16</sup> Hammerschmidt

Musicalischer Seelenlust<sup>17</sup> 1 und 2 theil Tobias Michael

Liebliche Kraftblümlein<sup>18</sup> Samuel Scheidt à 3

Erster und Ander theil über die Evangelia<sup>19</sup> a 4 [...?]

Cantiones Sacrae<sup>20</sup> Praetorij 8 v  
Sacrae Symphoniae<sup>21</sup> Haslerj 8 v

Promptuarij Musici Pars 1, 2, 3, 4<sup>22</sup> Abr. Schadaeus  
cum Basso generali in Folio

Psalmen<sup>23</sup> Henrich Schützen in Folio | [In einem band?]  
Lateinische und deutscher Concerten<sup>24</sup>  
Selichij Polyhymnia Panegyrica<sup>25</sup> Mich. Praetorij

Johann Crueger  
p. t. Cantor ad [D. Nicl?]  
24 III [1650?]

- <sup>1</sup> Umfangreiche Quellensammlungen sind im Internet zu finden: z. B. „Robert Eitners Biografisch-Bibliografisches Quellen-Lexikon“ ([www.musik.uzh.ch/de/aboutus/eitner-digital.html](http://www.musik.uzh.ch/de/aboutus/eitner-digital.html)), „Internationales Quellenlexikon der Musik“ ([opac.rism.info](http://opac.rism.info)), „Virtuelle Fachbibliothek Musikwissenschaft“ ([www.vifamusik.de](http://www.vifamusik.de)) und „Petrucci Music Library“ ([imslp.org](http://imslp.org)). Neben genauen bibliografischen Auskünften lassen sich z. T. auch digitalisierte Faksimiles finden.
- <sup>2</sup> Um welche sechsstimmige Komposition Josquin Desprez' es sich handelt, lässt sich nicht ermitteln.
- <sup>3</sup> Es lässt sich kein bestimmtes Werk zuordnen.
- <sup>4</sup> Wahrscheinlich Leonhard Lechner: *Motectae sacrae*; Nürnberg, 1575
- <sup>5</sup> Leonhard Lechner (Hrsg.): *Harmoniae miscellae cantionum sacrarum*; Nürnberg, 1583
- <sup>6</sup> Vermutlich Giaches de Wert: *Modulationum Sacrarum quinque et sex vocum*; Nürnberg, 1583
- <sup>7</sup> Orlando di Lasso: *Fasciculi aliquot sacrarum cantionum*; Nürnberg, 1582 oder ders.: *Fasciculus aliquot cantionum sacrarum*; München, 1572
- <sup>8</sup> Wahrscheinlich Jakob Regnarts: *Sacrae aliquot cantiones*; München, 1575
- <sup>9</sup> Wahrscheinlich Alexander Utendal: *Sacrae cantiones vulgo motectae appellatae*; Nürnberg, 1573
- <sup>10</sup> Wahrscheinlich Teodoro Riccio: *Sacrae cantiones*; Nürnberg, 1576
- <sup>11</sup> Es lässt sich nicht herausfinden, welches Komposition von Melchior Vulpius Werk gemeint ist. Etliche mehrteilige Kompositionen kommen in Betracht.
- <sup>12</sup> Möglicherweise Melchior Franck: *Laudes Dei vespertinae, Vierdter Theyl Neuer teutscher Magnificat nach dem 8. Tonis*; Coburg, 1622
- <sup>13</sup> Vermutlich Hieronymus Praetorius: *Canticum B. Mariae Virginis seu Magnificat octo vocum*; Hamburg, 1622
- <sup>14</sup> Möglicherweise Bartholomäus Gesius: *Missae ad imitationem cantionum Orlandi*; Frankfurt (Oder), 1611
- <sup>15</sup> Hieronymus Praetorius: *Liber missarum*; Hamburg, 1616
- <sup>16</sup> Andreas Hammerschidt: *Musicalischer Andachten Ander Theill*; Freiberg, 1641
- <sup>17</sup> Tobias Michael: *Musicalischer Seelenlust*; Leipzig, 1634 (1. Teil) und 1637 (2. Teil)

- <sup>18</sup> Samuel Scheidt: *Liebliche Krafft=Blümlein Aus des Heyligen Geistes Lustgarten abgebrochen*; Halle, 1635
- <sup>19</sup> Ohne den Namen des Komponisten lässt sich eine Kompositionssammlung „über die Evangelia“ nicht genau ermitteln.
- <sup>20</sup> Wahrscheinlich Hieronymus Praetorius: *Cantiones sacrae de praecipuis festis totius anni octonis vocibus*; Antwerpen, 1622
- <sup>21</sup> Wahrscheinlich Caspar Haßler (Hrsg.): *Sacrae symphoniae, diversorum excellentissimorum authorum*; Nürnberg, 1598, 1601 und 1623
- <sup>22</sup> Abraham Schadaeus (Hrsg.): *Promptuarii musici, sacras harmonias sive motetas*; Straßburg 1611, 1612 und 1613 (Bände 1–3) sowie Straßburg, 1617, 1622 und 1627 (4. Band und Neuauflagen der ersten Bände, nun mit Generalbass-Begleitung)
- <sup>23</sup> Wahrscheinlich Heinrich Schütz: *Psalmen Davids Sampt Etlichen Moteten vnd Concerten*; Dresden, 1619
- <sup>24</sup> Daniel Selich: *Opus Novum, Geistlicher Lateinisch vnd Teutscher Concerten vnd Psalmen Davids*; Hamburg, 1625
- <sup>25</sup> Michael Praetorius: *III. Polyhymnia panegyrica [...] Darinnen XL Solennische Friedt- vnd Frewdens-Concert*; Wolfenbüttel, 1619

## DIE KOMPONISTEN

### JOHANN CRÜGER (1598–1662)

Ausgebildet in Guben und durch ausgedehnte Reisetätigkeit in Deutschland, Österreich und Ungarn u.a. in Regensburg, Bratislawa, später Theologiestudium in Wittenberg. 40-jährige Tätigkeit als Kantor der Berliner Nikolaikirche und Lehrer am Grauen Kloster in Berlin. Berühmt wurde Crüger nicht nur durch seine Kirchenliedkompositionen und enorme Editionstätigkeit von Gesangbüchern. Neben zahlreichen auch größeren Kompositionen, die schon zu seinen Lebzeiten weite Verbreitung erfuhren, prägten Crügers musiktheoretischen Werke die Satzkunst noch eines ganzen Jahrhunderts.

### PHILIPPE DE MONTE (1521–1603)

Nach musikalischer Ausbildung in Mechelen als Komponist, Sänger und Lehrer in Rom und Neapel. Zwischenstation in England, später Hofkapellmeister am Habsburger Hof in Wien und Prag. Den Schwerpunkt seines Schaffens bilden über 1000 Madrigale und etwa 300 Motetten, darüber hinaus schrieb er Messen und Chansons. Gilt als Meister einer ausgewogenen vokalpolyphonen Musiksprache. Grundaffekt und Sprachrhythmus des Textes werden in einem souverän beherrschten kontrapunktischen Satz sorgfältig beachtet, extremere Ausdrucksmittel und artifizielle Techniken aber eher gemieden.

### ORLANDO DI LASSO (1532–1594)

Ausgebildet in seiner Heimatregion Franko-Flamen als Chorknabe, weitere Studienaufenthalte in jungen Jahren am Hof der Gonzaga in Ferrara und in weiteren italienischen Musikzentren. Nach Anstellungen in Italien langjährige Tätigkeit in der Hofkapelle in München. Als Komponist berühmt für seinen Renaissancekontrapunkt und für seine Fähigkeit, in den drei führenden regionalen Renaissancestilistiken (franko-flämisch, italienisch, deutsch) komponieren zu können. Schnelle europaweite Verbreitung seiner Werke durch zahlreiche aufwändige Notendrucke.

### MELCHIOR FRANCK (UM 1580–1639)

Ausbildung bei Hans Leo Hassler im italienischen Stil sowie vermutlich bei Christoph Demantius, der ihn mit Di Lassos niederländischem Stil vertraut machte. Wirkte über dreißig Jahre als Hofkapellmeister von Johann Casimir in Coburg. Als Komponist an einem Fürstenhof umfasst sein Werk neben geistlichen Madrigalen und Werken für den Rahmen des evangelischen Gottesdienstes daher auch zahlreiche weltliche Kompositionen, deren Texte er zum Teil selbst schrieb. Seine Instrumentalwerke waren zudem bedeutend für die Entwicklung der Orchestersuite.

### GIOVANNI GABRIELI (1557–1612)

Ausbildung wahrscheinlich bei seinem Onkel Andrea Gabrieli in Venedig sowie durch längeren Studienaufenthalt bei Orlando di Lasso in München. Langjähriger Organist an St. Marco in Venedig, wo er die venezianische Mehrchörigkeit pflegte und weiterentwickelte. Kompositionslehrer von europäischem Rang, zahlreiche bedeutende Komponisten seiner Zeit verbrachten mehrjährige Studienaufenthalte bei Gabrieli in Venedig.

### ANDREAS HAMMERSCHMIDT (1611–1675)

Ausbildung vermutlich bei Kirchenmusikern in Freiberg, wie Christoph Demantius. Organist in Freiberg und Zittau, erlangte durch die jährliche Veröffentlichung seiner Werke, zum Teil mit Vorworten von Heinrich Schütz und Johann Rist, überdurchschnittlichen Wohlstand für Musiker in dieser Zeit. Stilistisch wurde und wird sein musikalischer Wert emphatisch diskutiert; kritisiert wird dabei ein zu eingängiger Duktus, positiv hervorgehoben seine intensiv textnahe Interpretation.

### **LEONHARD LECHNER (1553–1606)**

Möglicherweise aus dem Südtiroler Etschtal stammend, wurde er in München und Landshut ausgebildet. Später Schulgehilfe in Nürnberg, wo er sich der Reformation anschloss, und Hofkapellmeister in Hechingen und Stuttgart. In seinen in sieben Bänden erschienenen *Newen teutschen Liedern*, den *Deutschen Sprüchen von Leben und Tod* und der *Johannes-Passion* zeigt sich sein Kompositionsstil kenntnisreich von italienischer Villanellenkunst beeinflusst. Trat auch als Herausgeber und Editor umfangreicher Notensammlungen hervor.

### **LEONE LEONI (um 1560–1627)**

Ausgebildet als Priester in Verona, langjährige Tätigkeit als Maestro di Cappella an der Kathedrale in Vicenza. Seine motettischen Kirchenkompositionen erlangten durch Nachdrucke in Sammelwerken schnell einen hohen Bekanntheitsgrad nördlich der Alpen. Zahlreiche Werke im Stile des Frühbarock, zum Teil mit Instrumenten, konnten sich aber nicht durchsetzen.

### **TOBIAS MICHAEL (1592–1657)**

Ausbildung durch das musikalische Umfeld seines Vaters, dem Dresdener Hofkapellmeister Rogier Michael, außerdem studierter Theologe. Wurde als Nachfolger Johann Hermann Scheins Thomaskantor und war eine wichtige musikalische Instanz seiner Zeit. Gegen die Zerstörungen und Einsparungen des Dreißigjährigen Krieges erhielt er die musikalische Bedeutung des Thomanerchors aufrecht. Stand in regelmäßigem und wertschätzendem Kontakt zu Heinrich Schütz. Seine Kompositionen lassen sich der venezianischen Schule nach Adrian Willaert zuordnen, mit stark kontrastierenden Satztechniken.

### **JACOB REGNART (um 1540–1599)**

Franko-flämischer Komponist, der in seiner flandrischen Heimat und am Habsburger Hof ausgebildet wurde. Als Erwachsener Sänger am Prager Hof, später Vizekapellmeister dort und Hofkapellmeister in Innsbruck. Veröffentlichte zahlreiche Messen und Motetten sowie eine Passionskomposition. Bedeutend für die in Teutschen Liedern zusammengeführten, aus Italien stammenden Kompositionsstile von Madrigal und Villanella.

### **HEINRICH SCHÜTZ (1585–1672)**

Nach Ausbildung in Kassel und Marburg (Jura) Studienaufenthalte bei Giovanni Gabrieli in Venedig, danach langjähriger Hofkapellmeister am Hof des sächsischen Kurfürsten in Dresden. Zahlreiche geistliche Kompositionen, die unter anderem die mitteldeutsche Kompositionstradition mit dem neuen italienischen Kompositionsstil verbinden. Großes Vorbild bei Zeitgenossen und Nachfolgern durch textdarstellendes und textausdeutendes Wort-Ton-Verhältnis.

### **NIKOLAUS ZANGIUS (um 1570–um 1618)**

Wirkte in Wolfenbüttel als Hofkapellmeister und in Danzig als Kapellmeister der Marienkirche, später als Nachfolger von Johannes Eccard als Kapellmeister am Hof des Kurfürsten von Brandenburg. Bei seinen Zeitgenossen vor allem für seine den italienischen Stil adaptierenden deutschsprachigen weltlichen Lieder bekannt.

Weitere Informationen unter:  
[www.stadtmuseum.de/sankt-luther](http://www.stadtmuseum.de/sankt-luther)

Infoline: (030) 24 002 - 162  
[info@stadtmuseum.de](mailto:info@stadtmuseum.de)

## IMPRESSUM

### ABBILDUNGSNACHWEIS

- S. 1 bpk / Staatsbibliothek zu Berlin
- S. 5 Mit freundlicher Genehmigung der „Sammlungen des Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster (Streitsche Stiftung)“
- S. 9 © Stadtmuseum Berlin | Foto: Michael Setzpfandt | Dauerleihgabe der Ev. Kirchengemeinde St. Petri - St. Marien Berlin
- S. 13 © Stadtmuseum Berlin | Foto: Michael Setzpfandt | Dauerleihgabe der Ev. Kirchengemeinde St. Petri - St. Marien Berlin
- S. 18 © Stadtmuseum Berlin | Foto: Michael Setzpfandt
- S. 30 Foto: Henrik Zauber
- S. 42 Foto: Paul Kramer

Stadtmuseum Berlin

Texte: Carsten Albrecht, John Birke, Albrecht Henkys, Anne Neubert, Matthias Stoffels

Redaktion: Albrecht Henkys, Beate Tast-Kasper

Lektorat: Dominik Bartmann

Gestaltung der Publikation: Grit Schmiedl, [www.otyp.de](http://www.otyp.de)

Senatsverwaltung  
für Kultur und Europa



Einzelprojektförderung im Rahmen der Chorförderung des Landes Berlin

### EVANGELISCHE KIRCHE

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Ein Projekt im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017 der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz sowie des Kulturprogrammes „ZEIG DICH – Kultur zum Kirchentag“ anlässlich des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentages Berlin – Wittenberg.

**WORT & WIRKUNG**  
**Luther und die**  
**Reformation**  
**in Branden-**  
**burg \***

**Kulturland**  
**Branden-**  
**burg**  
**20**  
**17**

Ein Projekt im Rahmen des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2017  
Wort & Wirkung – Luther und die Reformation in Brandenburg.

Kulturland Brandenburg 2017 wird gefördert durch das Ministerium  
für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für  
Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg.

Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen.

Mit freundlicher Unterstützung der Investitionsbank des Landes Brandenburg.



**S** für Brandenburg

Investitionsbank  
des Landes  
Brandenburg **ILB**

[www.stadtmuseum.de](http://www.stadtmuseum.de)

